

Mit Politesse gegen Falschparker

Breite Mehrheit im Umwelt- und Verkehrsausschuss – Bürgersolarstromanlage an Altenholzer Gesellschaft vergeben

Kronshagen – Die Gesellschaft Pro-Bürger-Solar von Olav Vollstedt aus Altenholz wird die Regie für den Bau der ersten Bürgersolarstromanlage auf einem Gemeindedach in Kronshagen übernehmen. Dies entschied der Umwelt- und Verkehrsausschuss am Montagabend in nichtöffentlicher Sitzung.

von Torsten Müller

Wie berichtet, hatte sich die Gemeinde im Juni dazu durchgerungen, die sonnenreichen Dächer auf dem Rathaus sowie der Real- und Eichendorffschule für ein von Bürgern finanziertes Sonnenkraftwerk zur Verfügung zu stellen. Nach Angaben von Bürgermeister Uwe Meister gibt es bereits 19 Bewerber, die Anteile einer noch zu gründenden Gesellschaft eichnen wollen. Die Gemein-



Tempobremse ohne Wirkung? Georg Taentzer ärgert sich über die abgeflachte Schwelle in der Bürgermeister-Drews-Straße. Foto TM

de erhofft sich von dem Projekt eine Signalwirkung für die Nutzung umweltfreundlicher Technologie. Olav Vollstedt, geschäftsführender Vorstand von mehreren Bürgersolarstromanlagen in Schleswig-Holstein, wird am Freitag, 23. November, ab 19 Uhr, im Rahmen des Energiesparforums der Gemeinde im Bürgerhaus über Solarenergie re-

ferieren.

Der Ausschuss schlug noch einen wichtigen Knoten durch: Nach jahrelangen politischen Widerständen gegen die Überwachung des ruhenden Verkehrs gibt es nun eine klare Linie: Alle Fraktionen wollen eine Politesse beschäftigen, möglicherweise in Kooperation mit einer anderen Gemeinde. Sie könnte nach

Angaben des Bürgermeisters voraussichtlich im kommenden Frühjahr ihren Dienst aufnehmen. „Wer mit offenen Augen durch Kronshagen geht, kann nicht dagegen sein“, sagte Hermann Gratsch (UKW). Thomas Kahle (CDU) pflichtete ihm bei: „Wir haben es lange genug ohne probiert, aber ohne entsprechenden Erfolg.“ Auch Lars Warnemünde (SPD) fand es gut, entsprechenden Druck, insbesondere in den Abendstunden, gegen Falschparker aufzubauen. Anja Schmitt (Grüne) begrüßte es, dass das Anliegen nun von allen Fraktionen mitgetragen werde.

Zu einer Posse entwickelt sich allmählich die von der Verwaltung veranlasste Abflachung der Schwelle in der Bürgermeister-Drews-Straße. Anlass war die Beschwerde eines Autofahrers, dessen Wagen beim Überfahren der Tempobremse beschädigt

worden sein soll (wir berichteten). Nach Angaben der Verwaltung hatte die Rampe eine Neigung von 1:8; nach den Verkehrsrichtlinien ist jedoch nur ein Verhältnis von 1:7 bis 1:10 zulässig. Durch die Abflachung soll die Neigung jetzt 1:10 betragen. Folge: Autos können wieder schneller über sie hinweg fahren. Nach Messungen von Anwohner Georg Taentzer weist die Neigung jetzt sogar nur noch ein Verhältnis von 1:14 auf. „Die Schwelle muss so steil sein, dass sie rechtlich gerade noch zulässig ist“, gab Thomas Kahle die Meinung im Ausschuss wieder. Die Verwaltung will erneut prüfen und gegebenenfalls die Schwelle wieder steiler machen. Sie war eingebaut worden, nachdem dort in den 80er Jahren ein Kind bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich ein Spielplatz.